

# Pettauer Zeitung.

Er erscheint jeden 1., 11. und 21. des Monates.

Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. 1.—, halbjährig fl. 2.—, ganzjährig fl. 4.—; mit Postversendung im Inlande: Vierteljährig fl. 1.10, halbjährig fl. 2.20, ganzjährig fl. 4.40.

Schriftleitung und Verwaltung: Max Ott, Ungertorgasse Nr. 6, Pettau.

Handschriften werden nicht zurückgestellt. Ankündigungen billigt berechnet. — Beiträge sind erwünscht bis längstens 9., 19. und 29. jeden Monates.

General-Vertretung der „Pettauer Zeitung“ für Graz und Umgebung bei: Ludwig von Schönhöfer in Graz, Sporgasse Nr. 5.

## Zur Fremdenansiedlung in Pettau.

Ein Rückblick auf die sechsjährige Thätigkeit des Verschönerungs- und Fremdenverkehrsvereines bringt uns die Überzeugung, daß seit Jahren sowohl seitens der Gemeinde, als auch der Bürger die größten Opfer zur Verschönerung und Vergrößerung der Stadt gebracht werden und man alles aufbietet, um die Ansiedlung von Fremden und Pensionisten zu fördern.

Die Jahresausweise des genannten Vereines beziffern sich in der Zeit vom Jahre 1886 bis Ende 1891 auf einen Gesamt-Geschäftsverkehr von fl. 28.018.82; hievon sind dem Vereine an Mitglieder-, Gründerbeiträgen und Spenden allein 7040.69 zugeflossen, während sich der übrige Betrag aus den Einnahmen der vom Vereine veranstalteten Festlichkeiten, Concerte zc. ergibt; den Einnahmen stehen die bei den Veranstaltungen naturgemäßen Auslagen, sowie jene für den Einkauf der Realitäten, Bäume, Gesträuche, für Gartenarbeiten, Inventar zc. gegenüber.

Inzwischen der angeführten Zeit wurden die Plätze in der Stadt mit Anlagen versehen, der Stadtpark am Brunnplatz vervollständigt, außer und um die Stadt Alleen und Fußwege in einer Länge von 5511 Meter angelegt, 593 Bäume verschiedener Gattung gepflanzt, der Volksgarten wurde angekauft und vergrößert, mit Blumen- und Gesträuchanlagen versehen, der Teich und Brunnen angelegt, ein Musikpavillon errichtet und im heurigen Jahre nunmehr auch der Bau einer neuen Restauration vollendet.

Der Verschönerungs- und Fremdenverkehrsverein hat auch Dank der kräftigsten Unterstützung aller maßgebenden Kreise sehr viele auf den Fremdenverkehr bezughabende Einrichtungen durchgeführt, die Vereinsleitung ist mit großer Opferwilligkeit bemüht, allen Fremden den Aufenthalt in unserer Stadt möglichst angenehm zu gestalten.

Eine rege Thätigkeit entwickeln diesbezüglich auch die übrigen hier bestehenden Vereine, worunter wir den Musikverein, welcher eine sehr gute Musikcapelle und eine vorzügliche öffentliche Musikschule erhält, hervorheben müssen; auch dem Bauvereine, der ein der Neuzeit entsprechendes komfortables Dampf-, Wannen-, Bassin- und Freibad erbaut hat, gebührt die vollste Anerkennung.

Die Stadtgemeinde und Sparcassa, welche die Vereine mit namhaften Subventionen und Spenden unterstützen, legen ein großes Augenmerk auf die Verschönerung der Stadt und es wurden innerhalb einer kurzen Zeit bedeutende Verbesserungen in der Straßenpflasterung durchgeführt, in sanitärer und polizeilicher Hinsicht zeitgemäße Einrichtungen geschaffen, dem Unterrichtswesen, sowie allen sonstigen städtischen Einrichtungen ließ man die äußerste Sorgfalt angedeihen.

Ein merklicher Aufschwung ist auch in der Bauhätigkeit zu verzeichnen, die Stadtgemeinde erbaute ein schönes, neues Schulhaus, ein neues Mauthhaus, die Sparcassa der Stadtgemeinde ein prächtiges 2 Stock hohes Zinsgebäude, Herr Ingenieur Scheibl mehrere neue Zinshäuser, Herr Josef Drnig mehrere Villen, Private mehrere Wohn- und Landhäuser,

einige Stadthäuser wurden neu umgestaltet; darunter sei insbesondere das Haus des Hrn. E. Deutschmann erwähnt, welches eine schöne Zierde der Stadt bildet. Herr Franz Osterberger errichtete ein neues Hotel und vervollständigte damit auch das Unterkunftsweisen.

Die angeführten Thatfachen geben einen treffenden Beweis, mit welcher großer Opferwilligkeit unsere Bürgerschaft alle jene Einrichtungen, die eine auf Fremdenansiedlung Anspruch machende Stadt besitzen muß, geschaffen hat; unsere liebliche Draustadt, die von der Natur aus mit einer günstigen Lage und einem gesunden Klima beglückt ist, darf sich mit Recht zu jenen Städten Steiermarks zählen, in welchen Fremde und Pensionisten ein ruhiges, angenehmes und gesundes Heim finden.

## Pettauer Nachrichten.

(Die Zugverbindung zu den Tageseizügen nach Pragerhof — in weiter Ferne.) Von der General-Direction der k. k. priv. Südbahngesellschaft in Wien erhalten wir folgendes Schreiben: „An die geehrte Redaction der „Pettauer Zeitung“ in Pettau! Unter höflicher Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 13. d. M. beehren wir uns Ihnen mitzutheilen, daß in dieser Angelegenheit wohl mehrfach an uns herangetreten wurde, wir aber diesbezügliche Eingaben ablehnend beantwortet haben und bis heute nicht in der Lage sind anzugeben, ob die fragliche Verbindung überhaupt activirt werden wird oder nicht. Wien, am 25. October 1892.“ Unsere Nachricht „Bahnverbindung mit den Tageseizügen der Südbahnhauptlinie“ in unserer Nr. 22 vom 21. October d. J. haben wir aus den Original-Telegrammen der „Tagespost“ vom 12. October d. J., Nr. 283, entnommen. Der betreffende Bericht der Tagespost lautet: „Aus dem Staatseisenbahnrath vom 10. October 1892. Als Folge einer gleichfalls von Dr. Heilsberg gebrachten Anregung hat sich die Südbahn laut Mittheilung der Regierung bereit erklärt, die schon lange gewünschte Verbindung zwischen Pettau und Graz zu den Tageseizügen herzustellen. Die Erklärung der löbl. General-Direction an uns steht in directem Widerspruch zu jener von der Regierung in dem Staatseisenbahnrath am 10. October 1892 gemachten Mittheilung, hoffentlich werden sich die maßgebenden Kreise entsprechenden Ortes Aufklärung verschaffen.“

(Deutscher Turnverein.) Die Vereinsleitung des deutschen Turnvereines erläßt soeben eine Einladung an alle turnfreundlichen Kreise zur Theilnahme an der sogenannten „alten Herrenriege“ ergehen; die Turnstunden für die Riege werden unter der Leitung des Herrn J. Ladner, Lehrer an der städt. Knabenvolksschule, jeden Mittwoch und Samstag von 6 bis 7 Uhr abends in der Turnhalle der Knabenvolksschule abgehalten.

(Versand der „Pettauer Zeitung.) Die „Pettauer Zeitung“ wird mit einer Beilage, Abbildung und Beschreibung von Pettau, vom 1. November d. J. an in einer größeren Anzahl nach allen jenen Etablissements, in welchen die k. k. Herren Militärs und Civil-Staatsbeamten gesellige Zusammen-

künfte abhalten, als Militärcasino in Wien, Budapest, Prag, Graz, Linz, Agram, Kaschau, Krakau, Lemberg, Fiume u., ferners Marinecasino in Pola u. s. w. regelmäßig gratis verjandt.

**(Vogencitation.)** Am 26. Oktober Nachmittag um 3 Uhr fand die Vicitation der Theaterlogen statt. Das Ergebnis der Vicitation ist ein sehr günstiges; für 11 Logen wurden insgesammt 683 fl. erzielt. Bekanntlich fällt heuer das volle Erträgnis der Vogencitation dem Herrn Theaterdirector als Subvention zu, wir wollen daher hoffen, dass Herr Director Knirsch auch fernerhin nur gute und neue Theaterstücke zur Aufführung bringen wird. Das Vicitations-Ergebnis liefert gewiß einen treffenden Beweis, dass die Bürgerschaft zur Unterstützung der Kunst große Opfer zu bringen immer bereit ist.

**(Cholera-Amtsarzt für Steiermark.)** Der Statthalter hat für die Dauer der bestehenden Choleraepidemie den Bezirksarzt erster Classe, Herrn Dr. August Sch n e d i g, zum inspizierenden Amtsarzt in Steiermark bestellt. Herr Dr. A. Schnedig weilte wegen der in der Ortschaft Saboszen, Bezirk Pettau, vorgekommenen verdächtigen Todesfälle mehrere Tage hier in Pettau. Wir machen bei dieser Gelegenheit den verehrten Herrn Inspectionsarzt auf den Uebelstand, betreffend die Ableitung des Siedenhaus-Abfallwassers höflichst aufmerksam; in Anbetracht der drohenden Choleraepidemie ist es die höchste Zeit, dass der vielseitig projektierte und commissionierte Kanalbau unverzüglich durchgeführt wird.

**(Sauerbrunn. Gemeindevahl.)** Bei der am 20. Oktober vorgenommenen Gemeindevorsteherwahl wurden gewählt: Herr Franz Kert zum Gemeindevorsteher, Mathias Drosenik, Johann Weilung, Jakob Schipek und Florian Anderluch zu Gemeinderäthen.

**(Kohitsch. Schadenfeuer.)** Am 22. Oktober um circa 12 Uhr mittags kam im Wohnhause des Grundbesizers Franz Welle in Geste eine Feuersbrunst zum Ausbruche und äicherte dasselbe bis auf das Mauerwerk und einen Theil der Wohnung, welche aus Holz bestand, ein. Das Feuer entstand in der Küche und scheint nur ein unvorsichtiges Gebahren mit demselben beim Heizen vorzuliegen. Die im Hause befindlichen Habseligkeiten wurden von den hinzu geeilten Nachbarn zum größten Theile geborgen, nur das auf dem Dachboden gewesene Getreide konnte nicht in das Freie gebracht werden. Beschädigter erleidet einen Gesamtschaden von 200 fl. Versichert war das besagte Gebäude nicht. Die sogleich am Brandplatze erschienene freiwillige Feuerwehr aus Kohitsch lokalisierte den Brand und verhinderte durch unermüdliches Eingreifen das Weitergreifen des Feuers auf das ganz nahe der Brandstätte stehende Wirtschaftsgebäude, wodurch dem Welle der beste Theil seiner Gebäude erhalten blieb.

**(Polstrau. 27. Oktober. Folgen der Unvorsichtigkeit.)** Der hiesige Haus- und Realitätenbesizer Mathias Bargazon hatte vor ungefähr 2 Monaten vom hiesigen Mühlbesizer Georg Zadravec ein Mühlrad von circa 2 Meter Durchmesser gekauft, zu seiner Mühle überführt und es dort auf einem etwas erhöhten Punkte in aufrecht stehender Stellung aufgestellt, dabei es aber unterlassen, selbes gegen allfälligen Sturz zu stützen. Diese Fahrlässigkeit kostete heute ein Menschenleben. Als nämlich heute gegen 1 Uhr nachmittags dessen 3-jährige Ottilie, 7-jähriger Carl, 8-jährige Amalia und 10-jährige Josefa bei diesem Rade herumspielten, kam selbes plötzlich zum Falle und zerschmetterte der 3-jährigen Ottilie Bargazon den Kopf. Die übrigen Kinder kamen glücklich mit dem Schrecken davon.

**(Baupläze.)** In nächster Nähe der Stadt sind mehrere schön gelegene Baupläze, passend zur Erbauung von Villen, Wohn- und Landhäusern, billig verkäuflich.

**(Schadenfeuer.)** Am 26. October um 7 Uhr Früh brach in Rodinsberg in der Winzerei des Herrn Anton Gregorič aus Pettau Feuer aus, welches die aus Holz erbaute Winzerei, bestehend aus einer Wohnstube, einem Schwein- und einem Kinderstall, einem Keller und einer Drechseltenne bis auf das Mauerwerk des Kellers gänzlich einäscherte. Herr Anton

Gregorič erleidet dadurch einen Schaden von über 600 fl. Das Feuer dürfte der vierjährige Knabe des in der Winzerei wohnhaft gewesenen Winzers Johann Gabrovec gelegt haben, weil zur Zeit des Feuerausbruches er allein zu Hause war. Da das Feuer sich rasch verbreitete, konnte der genannte Winzer nur einige Mezen Erdäpfel retten, während ihm das Getreide, Kleider und die Einrichtungstücke verbrannten. Er erlitt dadurch einen Schaden von circa 300 fl.

**(Dornau. 25. October.)** Um circa 1 Uhr nachmittags wurde der bei der Herrschaft Dornau als Knecht bedientet gewesene Johann Stepič durch den dortigen Herrn Berwalter Josef Flucher todt in seinem Zimmer auf dem Bette liegend gefunden. Neben dem Todten im Zimmer befanden sich 3 kleine Fläschchen Medizin und in seiner Rocktasche wurde ein kleines Quantum Arsenik gefunden. Es liegt die Vermuthung vor, dass derselbe selbst durch Vergiftung dem Leben ein Ende gemacht hat, nachdem sich Stepič schon in der Früh zu dem zweiten Knechte Namens Franz Flegarič geäußert hat, dass er sich erschießen werde. Das Motiv zu dieser That ist bisher unbekannt. Die Leiche wurde auf dem Friedhose zu Dornau beerdigt.

**(Kohitsch. 26. October.)** Heute Vormittag haben der Grundbesizer Josef Burg und dessen Ehegattin Theresia Burg in Dobrina mit einem Paar Rindergespann aus einem dortigen Walde Holz nach Hause geführt. Als besagter Besizer in seinem Hofraume mit dem von ihm selbst gelenkten Gespann einfuhr, glitt er auf einer unebenen Stelle aus, fiel unter den Wagen, welcher ihn, bevor die Rinder von dessen Gattin zum Stehen gebracht werden konnten, circa 10 Schritte weit schleifte und sich hiebei innerlich derart verletzte, dass er infolge dessen in einigen Minuten darauf den Geist aufgab. Genannter war 50 Jahre alt und hinterließ eine Witwe mit 6 unverorgten Kindern. Ein Verschulden scheint an dem erwähnten Unglücksfalle niemanden zu treffen.

**(St. Urbani. 25. October. Gemeindevorsteherwahl.)** Bei der stattgefundenen Gemeindevorsteherwahl wurde der Grundbesizer Herr Johann Marinitz zum Gemeindevorsteher und die Herren Grundbesizer Alois Wesiag und Franz Brauditsch zu Gemeinderäthen gewählt.

**(Sauritsch. Schadenfeuer.)** Am 26. October um halb 8 Uhr Früh kam in dem aus Holz construierten und mit Stroh gedeckten Wirtschaftsgebäude des Grundbesizers Josef Milosič in Pristova, Gemeinde Slatina, Feuer zum Ausbruche, welches dasselbe sammt den darin befindlichen Futtervorräthen bis auf die 4 Wände, die mit Lehm beworfen waren, gänzlich einäscherte und einen Schaden von über 400 fl. verursachte. Fremdes Eigenthum war hiebei keiner Gefahr ausgelegt, wohl aber war das Bohnhaus und die Schweinestallungen des Beschädigten vom Feuer bedroht, welche Objecte aber von den rasch herbeigeeilten Nachbarn noch gerettet wurden. Menschenleben ist hiebei keines zu beklagen und auch Thiere giengen keine zu Grunde. Die Entstehungsursache konnte bis nun nicht sichergestellt werden, wohl wird vermuthet, dass der siebenjährige Sohn des Beschädigten, namens Anton, was schließlich Milosič selbst zugibt, das Feuer gelegt haben dürfte, da dieser (Sohn Anton), wie die Ehegattin Maria Milosič selbst angibt, kurz vor dem Brande bei der Drechseltenne umhergieng. Es ist aber auch nicht ausgeschlossen, dass Josef Milosič, um sich in den Besitz der Versicherungssumme zu setzen, selbst das Feuer gelegt habe, da er erst im Vorjahre seine 3 Objecte auf 700 fl. bei der Versicherungsbank „Slavia“ versichern ließ, wovon auf das Brandobject eine Versicherungssumme von 250 fl. entfällt. Eine weiterer Verdachtsgrund ist, wie die Nachbarnleute angaben, dass der vom Beschädigten angegebene Schaden von 400 fl. zu hoch beziffert wäre und kaum die Versicherungssumme von 250 fl. erreichen dürfte.

**(Bercifung des Draufusses.)** Am 18., 19., 20. und 21. October fand unter Beisein der Herren k. k. Oberbaurath Ritter von Hohenburger, Landesauschussbesizer Dr. Josef Schmiderer, k. k. Bezirkshauptmann Rankowsky, k. k. Bezirkshauptmann Ritter von Scherer, Bürgermeister Ernst Eckl, Landesoberingenieur Egger und



**I. I. Draubauleiter Florian** die commissionelle Vereijung des Draußusses statt. Die Commission ist am 18. Oktober um circa 1/12 Uhr Mittag in Polstrau zusammengetreten und begann die Vereijung von Polstrau und Frantjoizen, Puschendorf, Friedau, am 19. von Sauritsch nach Aukenstein, Steindorf, Neudorf, St. Marzen, Sabofzen, am 20. von Pettau, Mejarischegg, Siebendorf, Golddorff Altendorf, Nasldorf, Wurnberg, Täubling, Laak, Lendorf, Tepjan, Marburg. In Marburg fand die Protokollsaufnahme statt; von dieser Vereijung wurden die theilhaftigen Gemeindevorstände und sonstigen Interessenten in Kenntnis gesetzt. Die Commission hat die gefährdeten Uferstellen aufgenommen und besichtigt und es dürfte die Fortsetzung der Noth-Uferschutzbauten namentlich in St. Marzen bald erfolgen.

**(St. Veit. Schadenfeuer.)** Am 26. Oktober um 1 Uhr nachmittags kam im Wirtschaftsgebäude des Besitzers Johann Schirwnigg Nr. 6 in Markldorf, Gemeinde Jurovecz, Feuer zum Ausbruche und äscherte sowohl dieses, als auch die angrenzenden Stallungen ein. Genanuter, welcher diese Objekte, die aus Holz gebaut und mit Stroh gedeckt waren, bei der „Slavia“ auf 450 fl. versichert hatte, erleidet einen Schaden von 900 fl. Menschenleben ist keines zu beklagen, Thiere giengen keine zu Grunde, Feuerwehr war keine am Brandplaz erschienen. Fremdes Eigenthum war der Feuergefährdung ausgelegt. Wie nun erhoben und sichergestellt wurde, hat der neun Jahre alte Besitzersohn Blasius Supancic aus Markldorf, welcher in der Nähe des Wirtschaftsgebäudes weidete, das Stroh dortselbst mit Zündhölzchen angezündet. Beim Blasius Supancic, welcher die That eingestehet, wurden noch 2 Stück Zündhölzchen vorgefunden, er hatte dieselben vom Hause mitgenommen.

**(Aus der Fremdenliste.)** Vor kurzer Zeit haben die Herren k. u. k. Artillerie-Major i. R. Alex. Gassner und k. u. k. Marine-Commissariats-Adjunkt a. D. Carl Marquis Guillaume unsere Stadt zum ständigen Aufenthalt bezogen. Insgesamt zählen wir gegenwärtig 76 k. u. k. Militär- und Civil-Pensionisten nebst Familien zu unseren Mitbürgern, darunter 14 k. u. k. Stabsoffiziere.

**(Cholerafurchen.)** Eine nicht unbedeutende Aufregung verursachte am Freitag den 21. Oktober die in unserer Stadt verbreitete Kunde, es seien in dem ziemlich weit von hier entfernten Dorfe Sabofzen drei Todesfälle an Cholera vorgekommen; wie überraschend war diese Kunde für uns Pettauer, die wir uns herzlich freuen, bisher von allen Epidemien und Infectionskrankheiten verschont zu bleiben; während in anderen Gegenden Influenza, Typhus, Dyphteritis u. viele Hunderte von Menschenopfern fordert, treten solche Krankheiten bei uns fast nie und nur in einzelnen Fällen auf. In Sabofzen starben nacheinander ein Kind, ein alter Mann und dessen Schwiegerohn Franz Bezjak unter bedenklichen Erscheinungen. Sofort nach der diesbezüglich erfolgten Anzeige entsendete der Herr k. k. Bezirkshauptmann Ritter von Scherer eine Commission an Ort und Stelle, welche zur Vorsicht alle nöthigen Desinfectionsmaßregeln durchführte und die Wohnhäuser Nr. 71 und 72 contumacierte; mehrere Gendarmen verblieben im Dorfe, damit jede etwaige Wahrnehmung betreffend verdächtige Todesfälle allsogleich zur Anzeige gelange. Die Obduction der Leichname erfolgte unter Beisein der mittlerweile angegangenen Herren Sanitätsrath Professor Dr. Eppinger und Sanitätsinspector Bezirksarzt Dr. Schnedich; in den Gedärmen der erstverstorbenen zwei Personen fanden sich eine Menge Traubenhälsen vor, woraus zu schließen war, daß die Verstorbenen eine Menge Trauben genossen; choleraverdächtige Erscheinungen konnten bei diesen zwei Personen nicht constatirt werden. Der dritte Todesfall schien allerdings bedenklicher zu sein, da Franz Bezjak von Sabofzen in einer sehr kurzen Zeit starb und choleraverdächtige Anzeichen vorlagen. Nach der am 26. Oktober abgeschlossenen bacteriologischen Untersuchung durch Herrn Professor Dr. Eppinger, welcher den Obductionsbefund und das Gutachten über die gepflogene bacteriologische und mikroskopische Untersuchung der Landes-sanitätsbehörde vorlegte, ist der Menschler Bezjak thatsächlich an Cholera

asiatica gestorben. Die Cholera asiatica wurde durch den Flößer Schimenko, einem Bruder des Gemeindevorstehers Johann Schimenko, eingeschleppt. Ersterer kam aus Ungarn mit einer Fahrgelegenheit krank nach Hause, genas jedoch, während sein Kind erkrankte und starb. In Sabofzen wurden nunmehr noch weitere strenge sanitäre Vorkehrungen getroffen, um eine Verschleppung oder Verbreitung der Krankheit zu verhindern, bisher ist kein weiterer Cholerafall vorgekommen und es ist in Folge dessen begründete Hoffnung vorhanden, daß keine Verbreitung der Krankheit stattfinden wird. Der Gesundheitszustand unserer Stadt und Umgebung ist ein vorzüglicher, Beweis dessen die geringe Sterblichkeitsziffer, es gibt Monate, in welchen sich in der Stadt kaum 2 bis 3 Todesfälle ereignen. Da amtlich constatirt wurde, daß ein über Ungarn rückkehrender Flößer die asiatische Cholera nach Sabofzen eingeschleppt, jedoch die Meldung seiner Rückkehr aus Ungarn beim Gemeindevorsteher unterlassen hat, findet neuerdings die k. k. Bezirkshauptmannschaft in Pettau einzuschärfen, daß alle aus Ungarn rückkehrenden Personen, gleichviel, ob es Einheimische oder Fremde sind, sich sofort beim Gemeindevorsteher anzumelden haben und daß letztere verpflichtet sind, jede aus Ungarn eingetroffene Person durch 5 bis 7 Tage strengstens zu überwachen und jede verdächtige Erkrankung sofort der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Pettau anzuzeigen.

**(Hundekontumaz.)** Die Hundekontumaz ist im Stadtrayon am 29. Oktober aufgehoben worden.

**(Gemeinderathssitzung.)** Am Mittwoch den 2. November d. J. Nachmittag 3 Uhr findet die diesmonatliche Gemeinderathssitzung statt.

**(Protokoll des allgemeinen Genossenschaftstages in Pettau.)** Herr August Heller hat das Protokoll nunmehr ausgearbeitet und ist dasselbe bereits in Brochüreform in Druck gelegt. Die Brochüre enthält die umgearbeitete Regierungsvorlage betreffend die Steuerreform nebst 3 Tabellen. Der Preis per Exemplar beträgt 30 kr. Wir empfehlen den Ankauf dieser sehr interessanten Brochüre allen Gewerbetreibenden wärmstens. Allfällige Aufträge übernehmen wir mit Vergnügen.

**(Stopperzen. Plöcklicher Tod.)** Am 25. October war Josef Mandelz im Steinbruche des Herrn Georg Murschetz in Prejscha in Gesellschaft des Poliers Stefan Burjscha und dem Steinmezer Martin Adam mit einem circa 9 Kilo schweren Stoßbohrer beschäftigt. Nach der Mittagsruhe beim ersten Heben des Bohrers fiel Mandelz zusammen und hauchte auf der Stelle seinen Geist aus, ohne nur einen Laut von sich zu geben. Mandelz litt schon über 3 Jahre an Asthma. Mandelz ist nicht an Cholera oder einer ihr ähnlichen Krankheit, sondern am Herzschlage gestorben. Derselbe wurde, weil in seiner Wohnung kein Platz zur Aufbahrung vorhanden war, in die Todtenkammer nach Monsberg überführt und heute begraben. Mandelz hinterließ eine Witwe und drei unverjorgte Kinder im Alter von 3 bis 14 Jahren.

**(November-Avancement im k. u. k. Pionnierregimente.)** Am k. u. k. Pionnier-Regimente wurden befördert: Zu Hauptleuten erster Classe die Hauptleute zweiter Classe, die Herren: Anton Helmar, Franz Garhofer. Zum Hauptmann zweiter Classe Herr Oberlieutenant Josef Gangl. Zu Oberlieutenants die Herren Lieutenants: R. Guggenberger, Anton Galta, Gustav Promet, Karl Fiedler, Anton Höfer, Karl Kula, Franz Langthaler. Zu Lieutenants die Herren: Cadetoffiziers-Stellvertreter Franz Edler v. Gännerler, Eugen Malnay-Wierzynski de Bajahid, Josef Rentmeister, Karl Pleplar.

**(Vom Stadttheater.)** Seit unserem letzten Berichte ist das Theater abermals bedeutend in der Gunst des Publikums gestiegen, wozu die meist gediegenen Stücke, sowie die vortrefflichen Aufführungen derselben verhalfen. Die seitherigen Aufführungen brachten uns eine Reprise des „Hüttenbesitzer“ in durchaus gelungener Darstellung und waren es vorzüglich die Herren Sieghardt, Frank und Högl, sowie die Damen Frau Knirsch, Frä. Wilhelm, Frä. Stauber, Frau Brotto-Sieghardt, Frau Pichler, welche sich um die Aufführung verdient machten. Donnerstag den 20. October

sahen wir den „Pfarrer von Kirchfeld“, mit Herrn René in der Titelrolle als Gast. Es gereicht uns zum Vergnügen, sagen zu können, daß Herr René unsere Erwartungen übertroffen hat, sowohl seine hübsche Erscheinung, die Sicherheit des Auftretens, die Klarheit der Rede und ein schönes klangvolles Organ, als auch die volle Durchgeistung, sein durchdachte und nuancierte Widergabe der Rolle machten diese Gestalt zu einer ganz im Sinne des Dichters getroffene, oftmaliger Hervorruf lohnte auch seine schönen Leistungen. Unterstützt wurde der Gast durch die übrigen Mitwirkenden auf das beste; Frä. Stauber war ein recht herziges „Amertl“, so wie sich auch Frau Knirsch als Wirtschafterin wacker behauptete. Von den Darstellern der männlichen Rollen war es vor allen Herr Högler, der uns als „Wurzelsepp“ eine prachtvolle Leistung bot, die uns namentlich in den ersten Scenen sehr überraschte, auch Herr Steiner als Michel that sein möglichstes; überhaupt war an diesem Abende jede, auch die kleinste Rolle vollkommen gut durchgeführt, sowie auch die Hand des tüchtigen Regisseurs unverkennbar waltete. Ein weiterer Treffer u. zw. ein großer im Repertoire der letzten Zeit war die Aufführung des rühmlichst bekannten Lustspiels „Großstadtluft“ von Blumenhjal und Kadelburg, gleichfalls mit Herrn René als Gast in der Rolle des „Fritz Flemming“; während in der ersten Gastrolle die ergreifenden Worte tiefsten Gefühles es waren, die uns fesselten, so nahm uns heute der sprudelnde Humor, der leichte ungezwungene Conversationston und die quecksilberartige Beweglichkeit des Gastes für ihn ein. Von den Damen nennen wir Frä. Paula Stauber, sowie die beiden mit urwüchziger Komik gezeichneten Figuren Frau Dr. Crusius und Frau Käthlin Arnstadt der Damen Frau Knirsch und Frau Mayer, deren jedesmaliges Erscheinen stürmische Heiterkeit erregte. Von den männlichen Darstellern gebührt nächst dem Gaste unstreitig Herrn Högler für die Darstellung des Dr. Crusius der erste Platz. Herr Sieghardt (Fabrikant Schrötter), sowie Herr Frieberg (Wempe) und Herr Frank (Lenz) hielten sich gleichfalls auf der Höhe ihrer Aufgabe. Das Publikum lachte denn auch nicht mit seinem Beifall und rief die Darsteller nach einzelnen Scenen, sowie nach den Aktschlüssen zu wiederholten Malen. Herr Director Knirsch dürfte keinen Mißgriff begehen, wenn er baldmöglichst eine Reprise dieses amüsanten lustigen Stückes bietet. Die Sonntagsvorstellung brachte uns die Wiener Posse „Der närrische Schuster“, welche das Publikum ebenfalls bestens unterhielt; die Herren Högler (Kuppelwieser), Steiner (Floderer), Frank (Niedl), Sieghardt (Dorist Freiwald), sowie Herr René (Graf Freiwald, dessen Sohn,) sowie die Damen: Frau Knirsch (Cordula), Frä. Stauber (Josefine) brachten humorvolle und höchst beifällig aufgenommene Leistungen. Herr Director Knirsch theilt uns mit, daß die nächste Operette „Flotte Bursche“ am Samstag den 5. November zur Aufführung gelangt und werden wir dieses lustige Opus des Altmeisters Suppée diesmal unverkürzt (auch das reizende Duett zwischen Anton und Lieschen, sowie das prachtvolle Quintett (Fleck, Braud, Frinke, Anton und Lieschen) zu hören bekommen, worauf wir hiermit besonders aufmerksam machen. Heute Abend kommt wie üblich das Drama „Müller und sein Kind“ und morgen Mittwoch den 2. d. M. Morro's berühmtes und stets gerne gesehenes Charakterbild mit Gesang „s Nullerl“ zur Aufführung, worin wir Frau Knirsch als exacte Zitherpielerin zu hören bekommen werden, indem sie die Gesangsbegleitung einiger Original-Piecen übernehmen wird, welche der Componist eigens für Zither geschrieben hat. Donnerstag den 3. d. M. gelangen die „Gigerln“ mit neuer Ausstattung zur Aufführung. Der als Gast hier weilende Herr René wurde vom Herrn Director Knirsch dauernd engagirt, wir sind daher der vorzüglichen Leistungen genannten Schauspielers auch für künftighin sicher. Herr Director Knirsch ersucht uns mitzutheilen, daß für die Logenbesitzer eigene Eintrittskarten eingeführt wurden, welche beim Portier abzugeben sind; ferners beginnt mit 1. November d. J. ein neues Abonnement auf 6 oder 12 Vorstellungen. Anmeldungen hiefür werden in der Haupttabaktrafik des Herrn Josef Kasimir entgegengenommen. Schließlich wollen wir

noch eine Bemerkung beifügen, welche, wie wir hoffen, eine gerechte Würdigung finden dürfte, wir bringen nämlich den Wunsch der meisten Theaterbesucher zum Ausdruck und bitten Namens derselben alle Vereine und Corporationen zc., dieselben mögen Unterhaltungsabende, womöglich nicht an Theaterabenden veranstalten, damit das Theater darunter nicht leidet. — Zur Erinnerung an den Geburtstag unseres unsterblichen Dichtersfürsten Friedrich von Schiller veranstaltet die strebsame Theaterdirection am 8. November d. erste Classiker-Vorstellung, u. zw. gelangt aus diesem Anlasse das dramatische Gedicht „Don Carlos, Infant von Spanien“ zur Aufführung. Das Stück wird von unserem umsichtigen Regisseur, Herrn Sieghardt, welcher den König Philipp zu den besten Rollen seines Repertoires zählt, sorgfältig inscenirt werden, die übrigen Hauptrollen befinden sich in den Händen der Damen Wilhelm (Eboli), Brotto-Sieghardt (Elisabeth), sowie der Herren Frieberg (Carlos), René (Posa), Höger (Domingo). Da auch die costumelle Ausstattung eine der Feier würdige zu werden verspricht, so steht zu erwarten, daß unser kunstsinnes und theaterfreundliches Publikum das Streben der Direction, nur gutes und gediegenes zu bieten, durch zahlreichen Besuch lohnend anerkennen wird.

(An die Brücke angefahren.) Am Sonntag den 30. Oktober vormittags sind die Flößer des Herrn Ferk in Hohenmauthen mit mehreren Plätten an die Draubrücke angefahren, ein Theil der Ladung, zumeist Bretter, wurden fortgeschwemmt und konnte nicht mehr aufgefangen werden, der größte Theil dagegen wurde mit Hilfe einer Abtheilung der k. u. k. Pionniere gerettet.

(Vereinsversammlung.) Der Verein der Lehrer und Schulfreunde unserer Stadt hält am 2. November l. J. um 10 Uhr vormittags im Knabenschulgebäude eine Versammlung ab, zu welcher die P. T. ausübenden und unterstützenden Mitglieder desselben eingeladen wurden. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: 1. Berlesung des Protokolles der letzten Versammlung; 2. Bekanntgabe der Einläufe; 3. Vorträge: a) Sanitäre Gefahren im Dienste und Desinfection, die übertragbaren Krankheiten unter den Schulkindern. (Oberlehr F. Löschnigg.) b) Licht und Schatten im Lehramte. (Lehrer J. Mezinger.) c) Rom, seine weltlichen und geistlichen Beherrscher und die Entwicklung des Christenthums. (Oberlehrer Vinc. Köpfnuth). 4. Allfälliges. Die Vereinsleitung ladet nochmals zu zahlreichem Besuche ein und bemerkt, daß auch Nichtmitglieder des Vereines willkommen sind.

## Bermischte Nachrichten.

(Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs.) Vom Salzburger Fremdenverkehrsvereine gieng vor kurzem eine neuerliche Anregung aus, die verschiedenen Fremdenverkehrsvereine der österreichischen Alpenländer zu einem Verbande zu vereinen. Der genannte Verein hat zu diesem Zwecke einen Entwurf der „Statuten des Hauptverbandes der alpenländischen Fremdenverkehrsvereine in Oesterreich“ ausgearbeitet und den einzelnen Vereinen zur Vorberathung zugesandt. Der Ausschuss des steirischen Fremdenverkehrsvereines hat diesen Entwurf in der Sitzung vom 10. October berathen, sich mit den meisten Paragraphen einverstanden erklärt und beschlossen, drei Mitglieder des Ausschusses zu der am nächsten Samstag in Wien in der Gewerbehalle tagenden Delegirtenconferenz zu entsenden. In dieser soll die endgiltige Textirung der Statuten und hierauf die Bildung des genannten Verbandes erfolgen.

(Zusatz von Wein zu Trinkwasser.) Die jetzt in vielen Gegenden herrschende Cholerafajche gibt, ähnlich wie die Phylloxerafajche, Veranlassung, daß viele „unfehlbare“ Mittel zur Vorbeugung dieser Krankheit angepriesen und von Leichtgläubigen auch gekauft werden. Ein Glas guten Weines oder guten Wassers mit Zusatz von Wein ist jedenfalls, wie sich dies durch die Erfahrung bestätigt hat, mehr wert als alle „Choleraatropfen“ und sonstigen „Cholaramittel.“ Neuerdings erhellt dies aus Versuchen, welche Dr. Alois P i c k nach dem „Centralblatt für Bacteriologie und Parasitenkunde,“ im hygie-



nischen Institute in Wien ausführte. Derselbe versetzte Kölbchen, welche Wasser, Wein und zu gleichen Theilen mit Wasser gemischten Wein (Weißwein oder Rothwein) enthielten, mit frischen Typhus- und Choleraauschwemmungen: Es zeigte sich, daß schon nach einer kurzen Einwirkung (nach  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ stündigem Stehen) des unverdünnten oder zu gleichen Theilen mit Wasser gemischten Weines eine auffallende Verminderung der Zahl der überlebenden Keime der Typhusbacillen stattfand; nach einer 24stündigen Einwirkung kamen ausnahmslos keine Colonien von Typhusbacillen zur Entwicklung, während die Control-Wasserproben in beiden Fällen stets massenhaft Colonien aufwiesen. In noch erheblicherem Maße zeigte sich die Einwirkung des unverdünnten oder zu gleichen Theilen mit Wasser vermishten Weines auf die Entwicklung der Cholera-vibrionen; bereits nach 5—10 Minuten dauernder Einwirkung konnten keine lebenden Cholera-vibrionen mehr nachgewiesen werden. Es ist also in der That rathsam, zu Typhus- und Cholerazeiten das Trinkwasser mit den gleichen Theilen Wein zu versetzen. Da das Getränk nicht verdirbt, so kann man zur Erhöhung der Sicherheit solche Mischungen oft 24 Stunden vor dem Genuß ansetzen; auch wird es sich empfehlen, den Wein nur aus Gefäßen zu trinken, in denen er bereits 24 Stunden gestanden hat, da auf diese Weise auch alle bei der Reinigung des Gefäßes zurückgebliebenen Keime unschädlich gemacht werden.

(Der erste Untersteirische Schreib-Kalender) für Stadt und Land ist in der sehr rührigen Druckerei- und Verlagsfirma Johann Katusch in Cilli zum vierten Male erschienen, ein sprechender Beweis, daß sich dieses inhaltsreiche und nützliche Handbuch nicht nur in Cilli, sondern auch im ganzen Unterlande ganz eingebürgert hat. Dieser Kalender als vierter Jahrgang ist sowohl ein würdiger Nachfolger als auch ein fortschrittlicher Bruder seiner Vorgänger, da er in Inhalt und Ausstattung eine bedeutende Verbesserung aufweist. Er bringt nämlich außer dem ausführlichen Calendarium, vorerst ein hübsches, heiteres Eingangsbild und den Plan des Stadttheaters in Cilli, wozu die üblichen Mittheilungen über Genealogie des Herrscherhauses nebst einem genauen Verzeichnisse der europäischen Regenten und eine Erklärung der öst.-ung. Zohlen-Lotterie folgen. Der lehrwürdige Unterhaltungsstoff dieses Kalenders ist mit vielen hübschen Abbildungen geschmückt, und die Jahresrückschau verzeichnet alle wichtigen Ereignisse vom Juli 1891 bis zum Juli 1892, wobei die Bildnisse der hervorragenden Persönlichkeiten, die in dieser Frist gestorben sind, dem Auge vorgeführt erscheinen. Aber auch andere bildliche Darstellungen erhält der Kalender u. zw. die Villa der Kaiserin auf Korfu, das Schloß Schwarzau, den König von Serbien, den Grafen Kalnoky, das Radetzkydenkmal, den neuen Khebid von Egypten Abbas Pascha, die bekannte Rumänin, Fräulein Bacarescu u. v. a. In einem eigenen Abschnitte wird das neue Geld Oesterreich-Ungarns verhandelt. Auch der Post- und Telegraphen-Bestimmungen, dann der metrischen Maße und Gewichte, sowie der sämtlichen Ziehungen österreichischer Lose im Jahre 1893 und der im kleinen Lotto bis Ende April 1892 gehobenen Zahlen wurde nicht vergessen. Von besonderer Zweckmäßigkeit ist die Interessen-Berechnungstabelle, weil dieselbe jedem Laien die Zinsen einer Summe von zehn bis fünfshundert Gulden bei 3 bis 6 Procent jährlich oder monatlich nachweist. Hervorzuheben ist auch der Umstand, daß durch ein Verzeichniß aller Jahr- und Viehmärkte, durch eine Eisenbahnkarte von Steiermark und durch ein Adreßbuch von Cilli für das Allgemeine vorgesorgt wurde. Reich an Interaten und hübsch ausgestattet kann dieser Kalender bei seinem mäßigen Preise von 40 Kreuzern jederman bestens empfohlen werden. — In Pettau zu haben bei W. Blanke.

(Ein Festblatt.) In wenigen Wochen feiert die Stadt Cilli, eine deutsche Sprachinsel im Süden der Steiermark, die 25-jährige Selbstständigkeit ihrer Gemeindeverfassung. Aus diesem Anlasse wird dem langjährigen Bürgermeister, Herrn kais. Rath Dr. Redernann, die Urkunde als Ehrenbürger überreicht; aus diesem Anlasse läßt das Stadtamt eine Chronik des letzten Vierteljahrhundert's erscheinen. Die deutsche Wacht aber veranstaltet ein Festblatt, das — frei von politischen Erörterungen und geschichtlichen Abhandlungen — rein künstlerisches Gepräge tragen soll. Kurze Schilderungen und Epigramme mögen abwechseln mit Gedichten, Zeichnungen und kleinen Musikstücken. Alles, was auf Cilli und seine Umgebung Bezug hat, wird besonders willkommen sein. Da fast Alle, die einmal in Cilli gewesen sind, der Stadt ein freundliches Andenken bewahren, ist zu hoffen, daß die Beiträge zu Ehren der 25-jährigen Selbstständigkeit recht zahlreich einlaufen. Die Anordnung der Festschrift übernimmt der Herausgeber, Herr Gerhard Kamberg, der auch das Kaiserliche Jahrbuch: Die Kunst in Oesterreich-Ungarn redigiert hat. — Möglichst rasche Zufendung der Beiträge ist dringend erwünscht.

(Celeja) wird das Festblatt heißen, das die „Deutsche Wacht“ zur 25-jährigen Feier der Selbstständigkeit von Cilli herausgibt. Johann Strauß, der weltberühmte Walzerkönig, hat — ebenso wie Thomas Koschat — eine handschriftliche Fondichtung beigezeichnet. Der Vicepräsident des Abgeordnetenhauses, Freiherr von Chlumetzky, ein Ehrenbürger von Cilli,

sandte einen kräftigen Sinnpruch. Ferdinand von Saar ein noch ungedrucktes Gedicht, Prof. Dr. Frischauß einen Aufsatz über das obere Santhal. Reich wird der Bilderschmuck der Festschrift sein. Als Kunstblatt liegt außerdem ein Lichtdruck bei: Die Burgruine Cilli, nach einem Aquarell von Ludwig Hans Fischer. Die Lieferungsfrist für Beiträge dauert bis 1. November. Die Prachtausgabe wird nur in sehr beschränkter Anzahl gedruckt.

(Geschworenenliste.) Haupt-Geschworene für die sechste Schwurgerichtsperiode am 21. November 1892. Bernhard Franz, Glasermeister, Marburg; Gasteiner Julius, Fabriksbesitzer, Marburg; Koroschek Lorenz, Handelsmann, Marburg; Koppeck Johann, Hausbesitzer, Marburg; Löschnig Josef, Hausbesitzer, Marburg; Müller Emerich, Kleidermacher, Marburg; Prodnik Josef, Südb.-Sect.-Ingenieur i. P., Marburg; Dr. Sernec Johann, Advocat, Marburg; Stark Josef, Lederfabrikant, Marburg; Lorber Josef, Realitätenbesitzer, Maletschnigg; Bressner Franz, Realitätenbesitzer, Platitz; Flucher Johann, Gastwirt, Ranzenberg; Kottner Jakob, Gastwirt, Fraunheim; Willemoth Rudolf, Realitätenbesitzer, Lembach; Wraylag Anton, Realitätenbesitzer, St. Leonhard W.-B.; Sormann Franz, Sparcassbuchhalter, St. Leonhard W.-B.; Lorber Franz, Gemeindevorsteher, Ober-Partin; Katich Joh., Gastwirt, Windisch-Freistritz; Muschic Johann, Gemeindevorsteher, Feloweg; Mufegg Martin, Realitätenbesitzer, Rann bei Pettau; Widl Thomas, Handelsmann, Gajofzen bei Pettau; Korenjak Josef, Gemeindevorsteher, Medribnik bei Pettau; Mlofshegg Jakob, Gastwirt, St. Veit bei Pettau; Domiter Josef, Realitätenbesitzer, Grajenaberg bei Pettau; Hanzelic Franz, Realitätenbesitzer, Hardegg bei Friedau; Rauter M., Realitätenbesitzer, Raag bei Friedau; Kotschewar Johann junior, Realitätenbesitzer, Polstrau bei Friedau; Bresinschek Johann, Realitätenbesitzer, Zwetkofzen bei Friedau; Wigitisch Ludwig, Ingenieur, Sauerbrunn-Kohitsch; Michelitsch Florian, Realitätenbesitzer, Luttenberg; Kopyz Josef, Realitätenbesitzer, Gaberje bei Rann; Schiffermüller Ludwig, Wrts.-Director, Wipfling, Wind.-Graz; Schildensfeld Alois Ritter v., Realitätenbesitzer, Franz; Ojet Simon, Handelsmann, Franz; Walland Adalbert, Holzhändler, Gonobitz. — Ergänzungs-Geschworene: Deticek Georg, k. k. Notar, Cilli; Hanak Leo, Droguenhändler, Cilli; Koffar Ludwig, Gastwirt, Cilli; Loncar Franz, Privatbeamter, Cilli; Mattasch Franz, Bindermeister, Cilli; Plauß Julius, Agenturs-Inhaber, Cilli; Prascher Johann, Handelsgärtner, Cilli; Skoberne Anton, Gasthofbesitzer, Cilli; Sablich Anton, Fabrikleiter, Cilli.

(Abänderung der Gewerbeordnung.) Das Ministerium hat an die Landesstellen die Weisung ergehen lassen, Gutachten über die Vorschläge zur Abänderung der Gewerbeordnung von den Stadträthen und Magistraten als Gewerbebehörden abzuverlangen. Dieselben werden sich diesfalls mit den Genossenschaften und Handelsämtern ins Einvernehmen setzen.

(Vom historischen Vereine.) Zur Feier der vor 700 Jahren vollzogenen Vereinigung der Steiermark mit Oesterreich veranstaltet der historische Verein für Steiermark eine Festversammlung mit allseitig freiem Zutritte, welche am Sonntag den 20. November d. J., um 12 Uhr mittags in der Landstube des Landhauses zu Graz stattfinden wird. Die dieses für unser Land so hochwichtige Ereignis betreffenden Reden werden von dem Landeshauptmann Graf Gundaker W u m b r a n d, vom Herrn Regierungsrath Universitätsprofessor Dr. Ferdinand Bischoff und von dem Herrn Regierungsrath Dr. Franz Flwof gehalten werden.

## Land- und Hauswirtschaft.

(Düngung vor Winter.) In Bezug auf Erhaltung der Düngstoffe am Felde, auf ihre Veredlung, Vermehrung und Wirkung, welche der Dünger während des Winters auf den Boden und später auf die Vegetation ausübt, ist die Düngung vor Winter äußerst wichtig. Die denkenden Otonomen sind darüber einig, daß der vor Winter untergepflügte Dünger die größte, sowie nachhaltigste Wirkung auf den Pflanzenwuchs

und Ertrag ausübt, daß die Düngerverwendung zu dieser Zeit am sichersten vor Verlusten schützt, sicherer, als es die denkbar beste, überdachte Düngerstätte, die rationellste Düngerbehandlung zu thun im Stande wäre. Die beste schützende Decke für den in Verwesung übergehenden Dünger ist die Ackerkrume, welche das Vermögen und die Kraft hat, alles Gasförmige und Flüssige, alle die Pflanzennährstoffe, die sich gerne auf Nimmerwiedersehen uns empfehlen, festzuhalten, solange bis sie von den Wurzeln der Pflanzen aufgenommen werden, was Haupt- und Endzweck der ganzen Düngervirtschaft ist. Der frische Stalldünger lockert den bindigen Boden; vor Winter untergepflügt, hilft er den Einfluß des letzteren verdoppeln, während er selbst auf seine Böden verbessernde Wirkung durch längere Zeit und im größeren Maße ausüben kann, als wenn der Dünger erst im Frühjahr eingepflügt wird. Zu schweren, bindigen, kalten Böden ist der Einfluß der Herbstdüngung ein unendlich wohlthätiger und wer nur halbwegs Gelegenheit hat, seinen Düngervorrath der Erde zu übergeben, soll es immer und unverzüglich thun. Die frühere Annahme, daß durch das Ausbreiten des Düngers vor Winter düngende Bestandtheile, besonders Ammoniak, verloren geht, hat durch die Wissenschaft und Praxis gründlichste Widerlegung erfahren, indem das kostbare Ammoniak sofort Verbindungen im Boden eingeht, die uns vor Verlust schützen. Die innige Berührung des sorgfältig gebreiteten Düngers mit der Ackerkrume ist vom wohlthätigsten Einflusse und selbst die auf der Oberfläche gleichmäßig stattfindende Auslaugung des Düngers, falls er nicht eingedockert werden konnte, kommt dem Boden sehr zu Nutzen. Wer also nicht Zeit und Gelegenheit findet, den Dünger sofort einzudockern, soll ihn, statt in kleinen Häufchen liegen und verrotten zu lassen, wodurch nur sehr schädigende Gaisstellen entstehen, lieber ausbreiten, wodurch eine raschere Wirkung, namentlich auf flachwurzeln Pflanzen erzielt wird. Praktische Kartoffelbauer haben vollkommen recht, daß sie nach der Herbstdüngung mehr, größere und mehrreichere Kartoffel sechsen, als nach Frühjahrsdüngung, und die Thatfache, daß bei der Herbstdüngung viel weniger Knollen von der Fäulnis befallen werden als bei der Frühjahrsdüngung, spricht am besten für die Herbstdüngung. Also recht viel und recht fleißig im Herbst gedüngt, solange der Schneemann dies nicht unmöglich macht.

**(Apfelsaubewahrung.)** Um Apfel aufzubewahren legt man sie schichtenweise in ausgeglühten trockenen Sand, Asche oder Chauffeestaub, so daß keine Frucht die andere berührt. Auf das Gefäß kommt ein passender Deckel, der die Luft abhält. Die Ausdünstung der Apfel wird von dem Sande u. aufgenommen, die Früchte bleiben trocken und behalten auch ihren gewürzigen Duft. Sind die Apfel hart, so bewahrt man sie, nachdem man jeden angestochenen sorgfältig ausgelesen, am besten ganz freiliegend an einem kühlen, gegen Kälte geschützten Orte auf. Weichere halten sich in feiner Asche, Sand, Kleie u. verpackt, immer aber dürfen sie nicht im geringsten angestochen sein.

## Büchertisch.

Wir bringen nachstehend eine in der „deutschen Wacht“ erschienene, aus der berühmten Feder des Herrn Professor Michel Knüttl stammende Besprechung über das jüngste Kind der Muse des hier allseitig in bestem Andenken stehenden Herrn Baron Hans Falke:

„Fischer Menis. Ein Sang aus den Bergen von Hans Falke, Wien, 1892. Wir kennen ihn alle den lieben heiteren Mann mit dem herzdurchwärmenden Humor, womit er so oftmals den Giltler Freundeskreis elektrifizierte; wir wissen aber auch, welch tiefes Gemüth unter der sonnenhellen Heiterkeit dieses ferngefundenen Mannes verborgen liegt. Diese Eigenschaften sind verbunden mit einer reichen Phantasie, welche durch den Verstand zu edlem Maßhalten gebändigt wird. So besitz unser Falke alle Eignung zum Dichter und inhaltsreiche Verse fließen ihm glatt und leicht von der Feder. Bereits der „Novize von Kremsmünster“ versprach uns einen neuen Sängler im deutschen Dichterswald und was der Novize versprochen, der Fischer Menis hat's gehalten. In einem Zuge habe ich das Buch gelesen und in einem Zuge las ich es zum zweitemal. Schon die Schilderung des Bergsees am Eingange der Dichtung ist ein wahres

Meisterwerk und gemahnte mich lebhaft an jene Nächte, wo ich am Ufer des Münder Sees bei Fadeltschein harmlose Krebse erbeutete. Und gelungen wie die Naturschilderungen ist auch die vortreffliche Zeichnung der schönen Rosel und ihres einfältigen — im guten Sinne — und arglosen Charakters. Nicht minder getroffen ist der eitle Gottlieb. Nur der Fischer Menis, dessen Herkunft und Vorgeschichte uns ein Räthsel bleibt, vermag den Leser nicht so recht zu erwärmen und der Hinweis auf „Hugideo“ würde dem Dichter nicht viel nützen, denn wir fühlen ja auch hier den Mangel. Aber das Lied, welches Menis seiner Rosel in stiller Nachtstunde zwingt, ist wahrhaft schön und von erhabener Schönheit ist das Gebet des verzweifelnden Mannes um Rache, wie er alles, was ihm lieb auf der Welt, verloren hat. Von der Form spreche ich nicht, sie ist einfach tadellos. Und nun, edler Falke, das nächstmal wollen wir höheren Flug, einen größeren Stoff und stolzer Klänge. Wir einmal an einem lichten Sommertag, die muskelnden Acten zum Teufel und steige hinauf zu den Bergen, wo die Sennerin jodelt, der Halter jauchzt, wo das Edelweiß blüht und das Kohlröschel glüht, wo der Wasserfall donnert und der Bergsee träumt; dann magst du singen, daß es hinausfließt über Berg und Thal bis dorthin, wo die Ditsche blaut. Wo hat den Ettehard seinen Walthari gefungen, wie uns Meister Schoffel versichert? Also. Auch das jambische Versmaß wird sich dann ohne weiters finden.“

**(Musikverein in Pettau.)** Von der löbl. Direction des Pettauer Musikvereines wird uns nachstehendes Schreiben zur Veröffentlichung zugesandt, welchem Wunsche wir bereitwilligst nachkommen:

### Hochgeehrte Schriftleitung!

Bezugnehmend auf die in der letzten Nummer der „Pettauer Zeitung“ unter der Rubrik „Theater“ an die Direction des Pettauer Musikvereines gerichtete „Bitte“, erlaubt sich die gefertigte Direction nachstehendes zur gefälligen Kenntnissnahme und Veröffentlichung mitzutheilen:

Mit der Theaterleitung wurde übereingekommen, daß gegen ein Entgelt von 6 fl. per Abend jedesmal mit Einschluß des Capellmeisters 9 Mann spielen. Mit Ausnahme des einzigen von dem Herrn Berichterstatter aufgegriffenen Falles, wo nämlich, was ja doch möglich ist, der Capellmeister und ein Musiker verreist waren, war die Capelle auch stets in der bedungenen Stärke thätig und ist diesfalls von maßgebender Seite — nämlich seitens der Theaterleitung — der Vereinsdirection gegenüber auch nie eine Beschwerde erhoben worden. Bei Verwendung von mehr als 9 Musikern, welcher Fall bei Aufführung von Operetten, Possen u. dgl. eintritt, erfolgt von Seite der Theaterleitung keinerlei Aufzahlung. Mit Rücksicht hierauf, und wenn man erwägt, daß die Vereinsdirection bei jedesmaliger Verwendung von 9 Musikern 1 tatsächliche Baar auslagen in der Höhe von 5 fl. 50 kr. zu bestreiten hat und von dem „Profite“ per 50 kr. auch die fixen Gehalte der Orchestermusiker bezahlt werden sollen, wird man der Vereinsdirection das Zeugnis nicht verwehren können, daß sie der Theaterfache allerdings die weitgehendsten Concessionen macht. Einen derartigen Vorwurf mangelnder localpatriotischer Gesinnung kann die Direction des Pettauer Musikvereines umso entschiedener zurückweisen, als der traurige Zustand der Beinscasse nur den allzudeutlichen Beweis dafür erbringt, wie „weitgehende Concessionen“ die Vereinsdirection im heurigen Sommer z. B. dem Verschönerungsvereine, bezw. dessen Musikfonde gebracht hat. Was die angeregte Mitwirkung der Dilettanten anbelangt, so glaubt die Direction allerdings bei Veranstaltung von Concerten auf dieselbe rechnen zu können. Ob sich aber die Herren Dilettanten dem Ansinnen, Zwischenactsmusiken zu spielen, gefügig zeigen würden, dürfte zu bezweifeln sein.

Mit dem Ausdruck vollkommenster Hochachtung zeichnet für die Direction des Pettauer Musikvereines

Pettau, am 25. October 1892

**Dr. Julius Weis von Ostborn,**  
Director des Pettauer Musikvereines.

Wir erlauben uns hierauf nur höfl. zu bemerken, daß nach unserer Ansicht zur Abgabe einer Beschwerde wegen mangelhafter Theatermusik nur das theaterbesuchende Publikum maßgebend ist und wir können erklären, daß die Theaterbesucher allseits den Wunsch nach einer guten, starken Theatermusik ausgedrückt haben, ein Vorwurf mangelhafter localpatriotischer Gesinnung wurde der löbl. Musikvereins-Direction unsererseits durchaus nicht gemacht. Wir erlauben uns weiters noch zu bemerken, daß vor circa 4 oder 5 Jahren unter der Direction Zanetti bei Operetten und Possen die Theatercapelle 16 Mann und darüber stark war und stets 2 bis 3 Dilettanten unentgeltlich mitwirkten. Bei der jetzigen Theatercapelle fehlt das „Cello“, dessen Abgang bei Operetten sich besonders empfindlich bemerkbar macht; wenn sich also in solchen Fällen ein Dilettant oder ein aus Gefälligkeit Mitwirkender finden ließe, würde demselben ganz gewiß seitens des Publikums nur die vollste Anerkennung zu Theil werden. In diesem Sinne halten wir unsere Bitte an den Musikverein, seinen guten Ruf zu bewahren, aufrecht! —



## Verzeichnis

der Geburten, Trauungen und Todesfälle.

### Geburten:

1. Oktober: Franz Lothspeich, Sohn des f. u. f. Pionnier-Rechnungsunteroffiziers Peter Lothspeich. — 16. Oktober: Karl Korper, Sohn des Tagelöhners Bartholomä Korper. — 18. Oktober: Anna Vorger, Tochter des Hausbesizers Michael Vorger. — 19. Oktober: Franz Matiatzschitsch, Sohn des Schuhmachermeisters Jakob Matiatzschitsch. — 25. September: Leop. Scharner, Sohn des Sonnen- und Regenschirm-machers Leop. Scharner.

Trauungen keine.

### Todesfälle:

30. September: Maria Wurlo, Hausbesizerin. — 7. Oktober: Theresia Ametitich, Schneidermeistersgattin. — 11. Oktober: Helene Leber, Tochter des f. f. Finanzwach-Controll-Bezirksleiters Andreas Leber. — 13. Oktober: Anton Perner, Schuhmachermeister. — 13. Oktober: Eva Eberhard, Beamtenwitwe. — 19. Oktober: Kath. Schranz, Advocaturbeamten-gattin. — 23. Oktober: Aloisia Kreis, ver-witwete Inwohnerin.

## Pettauer Marktbericht vom Monate November 1892.

	Betrag			
	von		bis	
	fl.	kr.	fl.	kr.
<b>Victualien.</b>				
3 Stück Eier, frisch . . . . .	—	—	—	10
1 Liter süsse Milch . . . . .	—	—	—	6
1 Liter süsser Rahm . . . . .	—	—	—	20
1 Liter saurer Rahm . . . . .	—	—	—	15
1 Kilo Honig . . . . .	—	—	—	28
1 Kilo Butter . . . . .	—	—	—	75
1 Kilo Rindschmalz . . . . .	—	—	—	75
1 Kilo Schweinschmalz . . . . .	—	—	—	66
1 Kilo Speck, frisch . . . . .	—	—	—	50
<b>Geflügel.</b>				
1 Stück Ente . . . . .	—	—	—	40
1 " Indian . . . . .	—	—	1	50
1 " Gans . . . . .	—	—	1	20
1 " Henne . . . . .	—	—	—	50
1 " Backhuhn . . . . .	—	20	—	25
1 " Brathuhn . . . . .	—	30	—	35
1 " Kapaun . . . . .	2	—	2	50
1 " Taube . . . . .	—	—	—	10
<b>Fleisch.</b>				
1 Kilo Rindfleisch I. . . . .	—	56	—	60
1 " Rindfleisch II. . . . .	—	—	—	—
1 " Kalbfleisch . . . . .	—	56	—	60
1 " Schweinflleisch . . . . .	—	52	—	56
<b>Obst.</b>				
1 Kilo Äpfel . . . . .	—	—	—	10
1 " Birnen . . . . .	—	—	—	—
1 " Zwetschen . . . . .	—	—	—	—
<b>Getreide.</b>				
100 Kilo Weizen . . . . .	7	25	7	50
100 " Korn . . . . .	6	25	6	50
100 " Gerste . . . . .	6	25	6	50
100 " Hafer . . . . .	5	75	6	—
100 " türk. Weizen . . . . .	5	40	5	50
100 " Haiden . . . . .	8	50	8	80
100 " Hirse . . . . .	5	50	5	75
<b>Landesproducte.</b>				
100 Kilo Erdäpfel . . . . .	2	50	2	75
100 " Zwiebel . . . . .	5	—	5	50
100 " Nüsse . . . . .	15	—	16	—
100 " Fisolen . . . . .	5	50	8	—
<b>Holz.</b>				
1 Quadratmeter hartes Brennholz . . . . .	2	60	3	—
1 Quadratmeter weiches Brennholz . . . . .	1	90	2	—

### Beste Sorte

# Glanzkohle

offerirt

Jacob Matzun, Pettau.



# V. Schulfink, Pettau,

empfiehlt zur Saison feinste

## Käse, Thee, Rum,

Südfrüchte,

## Milly-Kerzen

in allen Grössen,

Cacao, Chocoladen, Sardinien, etc. etc.

Café, Reis, Zucker,  
billigst.

Salon-Petroleum feinst.

FEINSTE ÖLE.

In Wago W. Witschmann's Journ.-Verlag in Wien, I., Dominikaner-  
kloster 3. erscheinen und können gegen Einzahlung des Geldbetrages (durch bl.  
Postsparkasse oder mittels Postanweisung) pränumerirt werden:

### Wiener Landwirthschaftliche Zeitung

Grösste allgemeine illustrierte Zeitung für die gesammte Landwirtschaft.  
Begründet 1851. Erscheint Mittwoch und Samstag in Gr.-Folio. Ganzjährig fl. 12,  
Bierteljährig 3.—.

### Oesterreichische Forst-Beitung.

Allgemeine illustrierte Zeitung für Forstwirthschaft und Holzhandel,  
Goldindustrie, Jagd und Fischerei.  
Begründet 1863. Erscheint jeden Freitag in Gr.-Folio Ganzjährig fl. 8, Biertelj. fl. 2.

### Allgemeine Wein-Beitung.

Illustrierte Zeitung für Weinbau u. Weinbereitung, Internationales Wein-  
handelsblatt, Journal für Weinconsumenten, Hotel- und Gasthof-Beitung.  
Begründet 1884. Erscheint jeden Donnerstag in Gr.-Quart Ganzjährig fl. 6  
Probenummern auf Verlangen gratis und franco.

Ein

## prachtvolles Zinshaus

in Graz, II. Bezirk

in sehr schöner Lage, ohne Vis-à-vis, elegant und gut  
gebaut, zwei Stock hoch, mit hübschem Gassenbalkon  
und Garten, nur wegen Uebersiedlung um fl. 35.000.

## Ein elegantes Eckzinshaus

in der Nähe der Herz Jesu-Kirche, mit allen Bequemlich-  
keiten und Comfort ausgestattet, 2 Stock hoch, noch  
10 Jahre steuerfrei, mit 5% Reinertrag, 47.000 fl.

M. Schuch,

k. k. concessionirtes Realgüter- und Hypotheken-  
Verkehrsbureau.

Protocolirt seit 1851.

GRAZ, Hauptplatz 3.

### Fahrordnung von der Station Pettau.

Postzüge nach Wien und Triest:

Ankunft: 7 Uhr 28 Minuten, Abfahrt: 7 Uhr 33 Minuten Früh.  
" 5 " 33 " 5 " 43 " Nachmittags.

Postzüge nach Ofen und Wien:

Ankunft: 10 Uhr 8 Minuten, Abfahrt: 10 Uhr 18 Minuten Vormittags.  
" 8 " 38 " 8 " 48 " Abends.

Eilzug nach Wien und Triest:

Ankunft: 2 Uhr 5 Minuten, Abfahrt: 2 Uhr 6 Minuten Nachts.

Eilzug nach Wien, Ofen und Warasdin:

Ankunft: 3 Uhr 49 Minuten, Abfahrt: 3 Uhr 50 Minuten Nachts.

Wer braucht Adressenmaterial?

Wer sucht Käufer für seine Waren?

Wer will alle Warenschwindler wissen?

Wer braucht die Zolltarife aller Länder?

Gegen Einsendung von 50 kr. Porto übersenden wir Ihnen zur Ansicht das

## Export-Hand-Adress-Buch

von Österreich-Ungarn 1892.

### Inhalt:

Von allen Ländern Consulate, Banken, Banquiers, Versicherungs- und Dampfschiffahrts-Gesellschaften, Advokaten, Buchhändler, Fachblätter, Auskunftsbureauz, Spediteure, Importeure (über 3000 Importeure geben alle Artikel an, die Sie zu beziehen wünschen.) Alle Zolltarife sind so geordnet, dass jeder Artikel abzulesen ist; Gütertarife nach allen Hauptpunkten der Erde. Das Adressbuch gibt Aufschluss über alle nur denkbaren Handels-Fragen, auch handelspolitische, in allen Ländern der Erde.

Im 11. Band sind über 10.000 österr.-ung. Fabrikanten-Exportfirmen aufgeführt. Im Anhange nennt das Buch tausend von Schwindelfirmen der ganzen Welt.

Die New-Yorker Handelszeitung sagt in Nr. 2173 Folgendes:

„Das Buch leistet in der That geradezu Außergewöhnliches und ist für jeden amerikanischen Importeur und Exporteur einfach unentbehrlich“ und so urtheilen über 800 der größten Blätter in allen Welttheilen.

Bestellungen sind zu richten an die Direction des

## Export-Hand-Adressbuch

von Österreich-Ungarn  
Fiume, Ungarn.

## Schöne Goldfische

sind in großen und kleinen Partien bei dem Ökonomen des Verschönerungs-Vereines, Herrn Ignaz Hofmann, jederzeit zu haben.

Gedenket bei Wetten, Spielen und Testamenten des Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Vereines.

## Fischer-Menis.

Ein Sang aus den Bergen von  
Hans Falke.

Brochirt fl. 1.—, gebunden fl. 1.50.

## Novize von Krensmünster von Hans Falke.

Gebunden fl. 1.50.

Vorräthig bei W. Blanke in Pettau.

## Elegante Wohnung

Herrengasse, Nr. 28, ganzer I. Stock, bestehend aus 4 parquettirten Zimmern, Vorzimmer, Dienstbotenzimmer, Küche mit Wirtschaftsbalcon und allem comforten Zugehör sammt Gartenbenützung, ist sofort zu vermietthen. Auskünfte ertheilt aus Gefälligkeit Herr Josef Gspaltl, Kirchgasse, Pettau.

## Schöne Land-Realität,

nahe bei Graz (Ehrenhausen) zu Steiermark, mit einem Bohn- und Preßhaus, sehr großem Keller und vier Wirtschafts-Gebäuden, über 36 Joch gut cultiv. Grundstücke, arroundirt, sehr erträglich, sammt fundus instructus um 13.000 fl. 5000 fl. Sparcassereit (von 8000 fl.) können liegen bleiben. Anträge unter „Land-Realität 13.000 fl.“ an die Annoncen-Expedition Ludwig von Schönhofer, Graz, Sporgasse Nr. 5.

## Annoncen

sichern

den Erfolg.

Wer irgend etwas annoncieren will, wende sich vertrauensvoll an mein Bureau; dasselbe gibt jedem Inserenten den richtigen Weg an, wo derselbe mit sicherem Erfolge annoncieren soll. Alle Auskünfte und Rathschläge werden bereitwilligst unentgeltlich ertheilt.

Zeitungs- und Annoncen-Expedition

Ludwig von Schönhofer,  
GRAZ, Sporgasse Nr. 5.

General-Vertretung

für  
Graz und Umgebung

der  
„Pettauer Zeitung.“

## Zu verkaufen

wegen Mangel an Platz ein neuer großer Bodenteppich, hübsche Filzdecken. Pettau, Marienhof Nr. 56.



# Franz Kaiser

Wein-Gutsbesitzer und Wein-Grosshandlung

## PETTAU

empfiehlt

**Cognac,** grosse Flasche . . . . . fl. 1.50  
kleine Flasche . . . . . „ —.80

**Cognac vieux,** grosse Flasche . . . . . „ 2.—  
kleine Flasche . . . . . „ 1.10

**Cognac fine Champagne,** gr. Flasche „ 3.50  
kl. Flasche „ 1.80

**Cognac fine Champagne,**

Original-Füllung von Curlier frères in Sornac Cognac

grosse Flasche . . . . . fl. 5.50

---

Echter Wachholder und Slivovitz.

---

Dalmatiner Weine.

---

Feinst direct importirter Rum.

# JOS. KOLLENZ

**Kirchgasse Nr. 4**

empfehl für die herannahende Saison sein best assortiertes Lager von

## Wäsche-, Band-, Wirk- und Kurzwaaren

besonders sämmtliche Erzeugnisse der Spinnerei und Zwirnerei

**„HARLAND“**

u. zw. **Strickbaumwolle, Stickwolle, Häckelgarn, Stoppwolle, Merkgarn** und **Spulzwirn** in anerkannt guter Qualität, weiss, schwarz und färbig; ebenso **Schafwollstrickgarne** und **Vigognia-Wolle** glatt und meliert.

Ferner Auswahl in schwarzen und färbigen **Sammt, Plüche, Krimer.**

**Rüschen** und **Halsbänder** sowie neueste **Posamenterie-, Perlmutter-, Steinnuss- und Glas-Phantasie-Knöpfe** und sämmtliche **Zugehörartikel** zu den billigsten Preisen. **Mieder** in verschiedenen Qualitäten mit anerkannt gutem Schnitte, ebenso hübsche **Putz- und praktische Wirtschaftsschürzen.**

Mache besonders auf mein grosses Lager in neuesten

### **Herren-Cravatten, besten Glacé-Handschuhen und Regenschirmen**

in Wolle und Seide aufmerksam. — Alle Gattungen

### **HANDARBEITEN**

als: **Stickereien auf Canevas**, angefangen und musterfertig auf Leinen gezeichnete **Tischläufer, Tabletten, Credenzdecken** und **Handtücher**, hiezu besonders empfehlenswert garantirt **waschechte Seide.** Lager von **Fichtennadel-Präparaten** sowie allen **Toiletteartikeln**, Specialität

**„Calodont“, bestes Zahnreinigungsmittel.**

Neues, beliebtes, sehr unterhaltendes Vexirspiel **„Kopferbrecher.“** In **Spitzenvorhängen** neue Muster, abgepasst und nach Meter crém und weiss, **Jutevorhänge, Laufteppiche, Sofateppiche, Bett- und Waschtischvorleger, Cocco-Fussabstreifer** sowie alle Gattungen **Ledertuch** und **Kautschukstoffe, Handtaschen** und **Reisekoffer.** — **Blumen** und **Blumenbestandtheile** in grosser Auswahl, ebenso **Grabkränze**, auch werden **Kranzschleifen** mit und ohne Druck rasch angefertigt. — Reichhaltiges Lager in

### **WIRKWAREN**

als: **Damen- und Herren-Leibchen-, Normal-Hemden** in Schafwolle, Baumwolle, **Strümpfe, Socken, Pulswärmer** und **Handschuhe** in allen Grössen und Qualitäten.

### **PELZWAREN**

als: **Muffe, Krägen, Mützen, Boas** etc. etc.

## **Grabkränze u. Kranzschleifen.**

Gleichzeitig mache auf mein

## **Glas-, Porzellan-, Steingut-, Thonwaren und Lampen-Lager**

**Kirchgasse 3**, aufmerksam und empfehle besonders billiges **Gast- und Kaffeehausgeschirr**, ferner reizende Neuheiten in **Majolika, Teracotta** und echt engl. **Thon**, dann **Speise-, Kaffee-, Bier-, Wein- und Liqueur-Services.** Halte auch ein grosses Lager von **Wand-, Tisch- und Hängelampen**, ausschliessliches Fabrikat von **R. Ditmar** in Wien, sowie sämmtliche **Zylinder** zu ausserordentlich billigen Preisen. **Spiegel** in allen Grössen mit und ohne Rahmen sind stets vorrätlich und empfehle mich zur Übernahme aller Gattungen

### **Glaserarbeiten**

als: **Neubauten-, Dach-, Portal- und Fensterverglasungen, Bilder- und Spiegeleinrahmungen.**

### **Neuheiten in Lampen**

und zwar k. k. Ditmar'sche Patent **Sirius-Brenner.**

**Favorite-Lampe** mit Kugelbrenner.

**Astrall-Lampe**, 20" Brenner, gleich 58 Normalkerzen, 106 Gramm pro Stunde Petroleumverbrauch. 30" Brenner gleich 104 Normalkerzen, 200 Gramm pro Stunde Petroleumverbrauch.



# Aug. Scheichenbauer

Bau- Kunst- und Maschinen-Schlosserei  
**PETTAU**

empfeht sich zur Herstellung von **Schlagbrunnen**, Telefon- und Haustelegrafen-Einrichtungen, Blitzableiter etc.

Reparaturen aller Systeme **Fahrräder** sowie Aufträge für **neue Fahrräder** werden **prompt** und **billigst** besorgt.

Alle Gattungen Waagen und Gewichte werden **billigst** neu adjustiert.

Um 1 fl. 85 kr. Existenz oder glänzenden Nebenverdienst finden Personen jeden Standes durch den neuerfundenen Fabrikations-Apparat „Plastif“, mit dem jedes Kind schon Wand- und Zimmerzierden lohnend fabrizieren kann. Material um einige Kreuzer überall erhältlich. Prospekte und Fabrikationsproben je 25 kr. **Tüchtige Detailvertreter** für diese Artikel und andere Neuheiten überall gesucht. Man adressire **C. J. Beer**, Wien I., Kramergasse 1.

# WEINKELLER

ist sammt Fassnützung von circa 1000 Eimer zu vermieten, eventuell wird das grosse Fassgeschirr billig verkauft. Auskunft ertheilt Herr **Johann Steudte** in Pettau.

Wer guten Kaffee zubereiten will, kaufe den echten

# Ölz-Kaffee

Ölz-Kaffee  
ist der beste und reinste Kaffee-Zusatz

Ölz-Kaffee  
enthält keine Birnen, keine Rüben, keinen Syrup.

Su haben in allen Specerei-Geschäften.

# Notariats-Beamte

(Kanzlist)

mit zehnjähriger Gerichts- und Notariats-Praxis sucht Stellung.

Adresse erliegt im Verlag der „Pettauer Zeitung.“

Eine 3-jährige

# Kapp-Stute

vom Vater Hiero, 155 cm. hoch, stark gebaut, sehr gängig und als Reitpferd geeignet, ist zu verkaufen.

**Franz Leskofchegg**  
am Rann, Pettau.



# Ph. Mayfarth & Co.

Fabriken landwirtschaftl. Maschinen

WIEN,

II. Taborstrasse Nr. 76.

Etabliert 1872. 600 Arbeiter.

Preisgekrönt mit den ersten Preisen auf allen grösseren Ausstellungen.

Fertigen die besten

## Pflüge

1-, 2-, 3- und 4-scharig.  
**EGGEN und Walzen**

für Felder und Wiesen.

**Pressen** für alle Zwecke, sowie für Obst und Wein

## Dörrapparate

f. Obst u. Gemüse, wie l. alle ind. Zwecke. Selbstthätige Patent-

**Reben- u. Pflanzenspritzen.**

Cataloge gratis. — Vertreter erwünscht.

## Häcksel-Futterschneider

## Dreschmaschinen

für Hand-, Göpel- und Dampftrieb. Göpel, Schrotmühlen, Rübenschneider

## Grünfutter-Pressen,

pat. Blunt Getreide-Patzmühlen.

## Maisrebler,

transport. Sparkessel-Oefen

als Futter-Dämpfer und Industrie-Wasch-Apparate.



Im „Schweizerhaus“ ist eine

# Wohnung

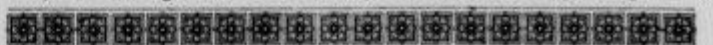
mit 2 Zimmern, möblirt oder unmöblirt, zu vermieten. — Anfrage bei **EMIL VOUK**, Restaurateur zum „Bierstrom“ u. Schweizerhaus.“



Ein schön gelegenes

# Haus

sammt Grundbesitz in der Nähe von Pettau ist zu verkaufen. Nähere Anfragen an den Verlag der „Pettauer Zeitung.“



Für die kommende Winterszeit

empfehle ich mein gut sortiertes

Lager von:

**Regulierfüll-, Steinkohlen, Holzheizungs-Oefen, Sparherden,**

**Kaminzeugen, Kaminstände, Kohlenstände, Ofentassen etc.**

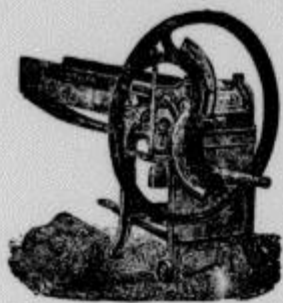
in reicher Auswahl zu billigen Preisen.

# Max Ott

Eisenhandlung, PETTAU, Ungarthorgasse 6.



**Alle Maschinen für Landwirtschaft, Wein- und Obstwein-Production.**



**Dresch-Maschinen,**  
Getreideputzmühlen,  
**Trieure,**  
**Futterschneid-Maschinen,**  
Obstmahlmühlen,  
**Obstpressen,**  
Weinpressen,  
**Traubenmühlen,**

sowie alle anderen Maschinen und Apparate für Landwirtschaft, Trauben- und Obstweinproduction etc. etc. liefert in allerneuester vorzüglichster Construction, billigst:

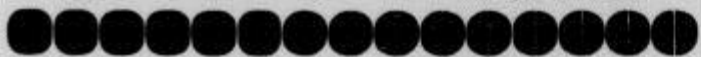
**IG. HELLER, WIEN**

2,2 Praterstrasse 78.

Illustrierte Cataloge, sowie Anerkennungsschreiben in croatischer, deutscher und slovenischer Sprache und Prospekte mit mehr als 400 Referenzen auf Verlangen sofort gratis und franko.

Probezeit. — Garantie. — Günstige Bedingungen.

➔ **Abermals erfolgte Preisermässigung.** ➔



**Lampenschirme**

---

**Musikmappen**

---

Reizende Gegenstände aus Aluminium

---

Plastisch geprägte Papp-Galanteriewaaren zum Anarbeiten

---

**Kalender**

---

pro **1893**

---

in größter Auswahl bei  
**W. Blanke in Pettau.**

**Zwei neuerbaute Villen,**

aus Cement und Ziegel solide erbaut, Winter und Sommer bewohnbar, mit Cementdach, bestehend aus je 3 Zimmern mit Parquethöden, 2 Kammern, 1 Küche mit Speiseaufzug, 1 Speisekammer, Waschküche, Kohlen- und Holzraum, Keller, kleinem Wintergarten, Veranda, Balkon etc. Schöne Rundschau. Die Villen genießen 15-jährige Steuerfreiheit und liegen im Stadtrayon, 10 Minuten vom Centrum der Stadt, 3 Minuten vom schattigen Volksgarten entfernt. Vor jeder Villa befindet sich ein Ziergarten, hinter denselben schließt sich ein Nutzgarten im Gesamtflächenmasse von 2500 Quadrat-Meter an. — Preis jeder Villa fl. 7000.—, Anzahlung 1 bis 2000 Gulden, der Rest nach Übereinkunft eventuell auf Hypothek.

**Josef Ornig.**

Nr. 5601.

**Kundmachung.**

Zur regelmässigen Stellung des Jahres 1893 sind die in den Jahren 1872, 1871 und 1870 geborenen Wehrpflichtigen berufen und werden alle im Stadtbezirke Pettau sich aufhaltenden Stellungspflichtigen dieser drei Altersclassen aufgefordert, sich behufs ihrer Verzeichnung in der Zeit vom **1. bis 30. November 1892** hieramts zu melden.

Die Fremden, das sind die nicht nach Pettau zuständigen Stellungspflichtigen, haben zu ihrer Meldung ihre Legitimationsurkunden beizubringen.

Sind Stellungspflichtige aus ihrem Heimats- oder Aufenthaltsorte abwesend und hiedurch oder durch Krankheit nicht in der Lage, sich mündlich oder schriftlich anzumelden, so kann dies durch ihre Eltern, Vormünder oder sonst einen Bevollmächtigten geschehen.

Wer diese Meldung ohne hievon durch ein für ihm unüberwindliches Hindernis abgehalten worden zu sein, unterlässt, verfällt einer Geldstrafe von 5 bis 100 fl.

Gesuche zur Geltendmachung etwaiger Ansprüche auf eine der in den §§ 31, 32, 33 und 34 des Wehrgesetzes bezeichneten Begünstigungen sind, mit den vorgeschriebenen Documenten belegt, bei den zuständigen politischen Bezirksbehörden spätestens aber am Tage der Hauptstellung bei der Stellungscommission einzubringen.

Ansuchen um die Bewilligung zur Stellung ausserhalb des Heimats-Stellungsbezirkes sind mit den Nachweisen der Gründe schon bei der Anmeldung einzubringen.

**Stadtamt Pettau,** am 21. October 1892.

Der Bürgermeister:

**E. Eckl.**

Im Rathhausgebäude ist mit 1. Jänner 1893 ein Weinkeller zu vermieten.

Im ehemaligen Bräuergarten ist eine Wohnung mit 2 Zimmern und Küche mit 1. November d. J. zu vermieten.

Der 1. Stock im Mauthhause ist sofort zu vergeben. Anzufragen beim Stadtamte Pettau.

**Borzügliches**

**Buchen-Holz**

ein Raummeter à fl. 3.— ist zu haben bei

**Sebastian Turk**

**Kanischavorstadt.**



# Höchst wichtig für Besitzer von Silbermünzen.

Laut Kundmachung des Finanzministeriums werden die alten, aus der Conventionsmünzwährung stammenden Münzen nur noch bis 31. December 1892, als letzten Termin, bei den Staatscassen angenommen; nach diesem Termine wird lediglich nur der Silberwert vergütet, und da in Folge des bedeutenden, fortwährenden Sinkens des Silberpreises die Münzen als solche einen viel höheren Einlösungswert haben, als ihnen in Folge ihres Silbergehaltes zukommt, so ist jedem Besitzer solcher Münzen dringend zu empfehlen, den

**Einlösungstermin nicht zu versäumen, da es sonst einen Verlust von ca. 30% erleiden würde.**

Ein österr. Speciesthaler wird z. B. jetzt noch mit 2 fl. 10 kr. ö. W. eingelöst, während die ebenso schweren und gleichwertiges Silber enthaltenden deutschen Speciesthaler, welche schon längst außer Cours gesetzt sind, nur einen Wert von circa 1 fl. 50 kr. haben. Es macht dies

**bei einem einzigen Thaler einen Unterschied von 60 kr. oder 30% Verlust.**

Die Conventionsmünzen österreichischer Prägung werden nur noch bis 31. December d. J. folgendermaßen eingelöst:

1 ganzer Kronenthaler	fl. 2.30
1 halber "	1.12
1 viertel "	— .55
1 Speciesthaler (fl. 2 C.-M.)	2.10
1 Gulden C.-M.	1.05
1 alter Zwanziger C.-M.	— .34
1 neuer Zwanziger (Franz Josef 20er)	— .35
1 Zehner C.-M.	— .17
1 Fünfer C.-M.	— .08
1 Groschen C.-M. (Dreier)	— .05
6 kr.-Stücke von 1848 und 1849	— .08

Courswert dieser Münzen nach dem 31. December 1892, den heutigen Silberpreisen entsprechend:

Circa fl. 1.65	daher Verlust	65	fr.	per	Stück
" "	— .82	"	30	"	"
" "	— .40	"	15	"	"
" "	1.50	"	60	"	"
" "	— .75	"	30	"	"
" "	— .24	"	10	"	"
" "	— .25	"	10	"	"
" "	— .12	"	05	"	"
" "	— .06	"	02	"	"
" "	— .03	"	02	"	"
" "	— .06	"	02	"	"

Es wird vorausgesetzt, daß die Münzen nicht löcherig oder stark beschädigt sind, da sie in diesem Falle bei den Cassen nicht angenommen werden und nur den Silberwert repräsentieren.

Da der Silberwert im steten Sinken begriffen ist, soll jedermann seinen Besitz an Silbermünzen sofort verkaufen und den Erlös entweder Sparcassen anvertrauen, oder sich sichere Wertpapiere, die noch immer 4 Percent Zinsen tragen, anschaffen.

## Heutiger Courswert für die schon ausser Cours gesetzten Münzen:

Maria Theresien-Thaler v. J. 1780 (sogenannte Levantenthaler), sowie alle Gattungen ausländische Speciesthaler (X eine feine Mark)	per Stück fl. 1.50	Alte Ver	per Stück fl. — .06
Halbe Speciesthaler (XX eine feine Mark)	" " " — .75	Deutsche und österr. Vereinsthaler (wenn gänzlich rein und unbeschädigt)	" " " 1.70
Stücke zu 30 kr. C.-M.	" " " — .37	Alte Vereinsthaler, sowie beschäd. Stücke	" " " 1.10
Ausländische 20 kr.-Stücke	" " " — .24	Doppel-Vereinsthaler (= 3 1/2 südd.)	" " " 2.15
Ausländische 10 kr.-Stücke	" " " — .12	Stücke zu fl. 2 südd.	" " " 1.25
Alte XVer und XVIIer	" " " — .18	Stücke zu fl. 1 südd.	" " " — .62
		Stücke zu 1/2-fl. südd.	" " " — .30
		1/6 Thaler-Stücke	" " " — .17

Die gefertigte Wechselstube besorgt die Auswechslung der einzulösenden Münzen zu den Originalpreisen gegen eine Provision von 1%, jedoch mindestens 30 kr. und auch bei grösseren Posten nicht mehr als fl. 2.— als Maximum.

Auch werden für außer Cours gesetzte, wie überhaupt für alle Gold- und Silbermünzen die coulantesten Preise bezahlt. Die Zusendung der Münzen wird franco erbeten und erfolgt Erledigung möglichst postwendend.

Wechselstube des Bankhauses

# Schelhammer & Schattera, Wien, Kärntnerstrasse Nr. 20.



Lager von Manufactur-, Kurz- und Bandwaaren, Wäsche, Kravatten etc.  
**Beste Wieser Steinkohle.**

# Leopold Lippitsch

Bau- und Galanterie-Spengler

Ungarthorgasse Nr. 4 **PETTAU** Ungarthorgasse Nr. 4

empfiehlt für **Allerheiligen**

sein gut sortiertes Lager von

## **GRABLATERNEN**

in verschiedenen Ausführungen zu sehr billigen Preisen.

Auf Wunsch werden **Grablaternen** zu Allerheiligen auch ausgeliehen.

**Alte Grablaternen werden schön und billig renoviert.**

Alle sonstigen in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden schnellstens und billigst angefertigt.

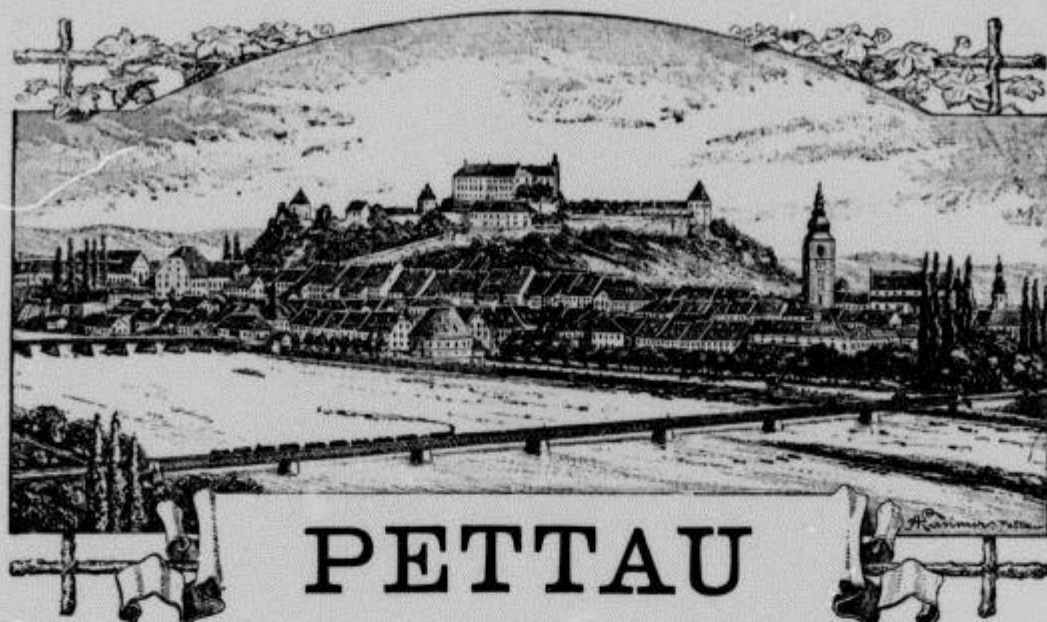
## **Grab-Kränze**

Der Rest meines Lagers **prachtvoll ausgeführter Grabkränze** wird unter dem Preise ausverkauft.

Hochachtend

**Simon Wessenjak.**





# PETTAU

älteste Stadt Steiermarks mit vielen Römer-Denkmalern, (am Hauptplatze (nebst vielen anderen Römersteinen das berühmte „Orpheus-Denkmal.“) Die Umgebung Fundstätte zahlreicher römischer Baureste. Meereshöhe 232 Meter. Pettau besitzt ein eigenes Gemeindestatut und zählt 4000 Einwohner.

## Ausflüge und Spaziergänge.

(Die mit einem \* bezeichneten Ausflugsorte bieten schöne Fernsichten.)

Stadtpark am Drauquai, mit schattigen Alleen, Aussicht auf den Draustrom, der zahlreiche bis Belgrad rudernde Plätten vorüberträgt und auf welchem die sehr interessanten Brückenschlag- u. Pontonfahrübungen der Pionniere stattfinden. — Bahnalleen. — \*Schloss Oberpettau (5 Minuten) imposante Fernsicht über das weite Pettauer Feld bis zu den kroatischen Gebirgen, den Sulzbacher- und Schwanberger Alpen und dem Bacher. — \*Volksgarten (10 Minuten) mit hübschen Anlagen, Teich mit Kahnfahrt, vorzügliche neubauete \*Restauration. — Windische Schweiz (<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Stund.) schattiger Spaziergang längs der Drau, vorzügliche Gastwirtschaft „Hintze.“ — \*Stadtberg (<sup>1</sup>/<sub>2</sub> St.), herrliche Waldwege führen in diese üppigen Weingelände, die Heimath des berühmten „Pettauer Stadtberger.“ — \*Schloss Wurmberg (<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Stund.), gut erhaltene mittelalterliche Burg, auf waldiger Höhe gelegen. Gutes Gasthaus. — \*St. Urbani (1 Stunde), auf schattigen Waldwegen erreichbar, schöne Aussicht über die Windischen Büheln. — \*St. Barbara in W.-B. (1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> St.), schöne Fernsicht, gutes Gasthaus. — Schloss Trakostjan (3 Stunden, romantisches Schloss.) — Gross-Sonntag (2 Stunden). — \*Kolloser Weingebirge (1 bis 4 St.), ein unabsehbares, rebenbepflanztes Hügelmeer, besät mit netten Weingarhäusern. — \*Maria-Neustift (2 St.), besuchter Wallfahrtsort, schöne Fernsicht. — \*Sauritsch (2 Stunden) freundlicher Ort im Sauritscher Weingebirge. — \*\*Donatiberg (885 Meter), eine der schönsten Fernsichten Österreichs über ganz Untersteier, bis zu den fernen Gebirgen Kärntens und Obersteiers, die Ebenen Ungarns, Kroatien und Slavonien.

## Ämter, Advocaten, Notare etc.

K. k. Bezirkshauptmannschaft, k. k. Bezirksgericht, k. k. Hauptsteueramt, k. k. Post- und Telegrafenam, Stadtamt, Sparcasse, 6 Advocaten und 3 Notare.

## Ärzte, Apotheker etc.

6 Ärzte, 1 Chirurg, 1 Thierarzt, 2 Apotheken.

## Bäder.

Das Wasser des Draufusses hat im Sommer eine mittlere Temperatur von 15° R., erreicht jedoch an heissen Sommertagen auch 18° und darüber. Diese für ein Flussbad gerade angemessene Temperatur, sowie das rasche Strömen des Wassers wirken äusserst erfrischend, anregend und kräftigend auf das Nervensystem. Es ist daher der Gebrauch von Draubädern bei allen Erkrankungen des Nervensystemes auf das beste zu empfehlen, insbesondere aber bei allgemeiner Nervenschwäche, Neurasthenie, Hyperchondrie, bei constanten Kopfschmerzen, Migraen, nervösen Dyspepsien etc. — Da ferner das Drauwasser relativ grosse Mengen von Eisen enthält, so wurden Draubäder in zahlreichen Fällen von Chlorose mit bestem Erfolg in Anwendung gebracht, weshalb in allen nicht zu schweren Fällen von Bleichsucht ein länger fortgesetzter Gebrauch von Draubädern nicht warm genug empfohlen werden kann. — In der neuen Badeanstalt des Pettauer Bauvereines, welche, musterhaft eingerichtet, jeder grösseren Stadt zur Zierde gereichen könnte, sind Dampf-, Douche-, Wannen-, Bassin-, ferner Frei- und Kabinenbäder in der fliessenden Drau erhältlich.

## Eisenbahnverbindung.

Dreimal täglich mit Triest, Wien und Budapest.

## Garnison.

K. u. k. IV. Pionnier-Bataillon in der sogenannten grossen, kleinen und Dominikaner-Kaserne.

## Handel, Gewerbe und Industrie.

Zahlreiche Handelsgeschäfte führen alle nöthigen Consum- und Luxusartikel, auch sind sämtliche gewerbliche Branchen zahlreich und tüchtig vertreten. An industriellen Etablissements gibt es u. a. mehrere Kunstmühlen, eine Buchdruckerei, eine Ringofenziegelei, Champagner-Fabrik u. s. w.

## Hôtels, Gast- und Caféhäuser.

Pettau zählt vier empfehlenswerte Hôtels, die allen Anforderungen entsprechen: Hôtel „Osterberger“, „Woisk“, „Lamm“ und Gasthof „Reicher“; überall findet man vorzügliche Küche, echtes, gutes Getränk und Logis zu mässigen Preisen. Caféhäuser: „Europa“, „Osterberger“, „Styria.“ Überdies gibt es noch gegen 25 Gasthäuser.

## Jagd.

Für Jagdliebhaber findet sich hier ein grosses Feld zur Ausübung dieses Sportes. Die Umgebung Pettaus ist eines der reichsten Hasen-Reviere (jährlicher Abschuss ca. 5000 Stück), wie auch alle übrigen Species der Niederjagd reichlich vertreten sind. Jagdliebhaber werden zu den stattfindenden Jagden gerne eingeladen. Freunde der Fischerei können den Angelsport in der Drau, dem Brunnwasser und der Grajena ausüben.

## Kirchen.

Stadtpfarr: St. Georg, mit schönem kunstvollen Hochaltar, reichgeschnitzten Kirchenstühlen und interessanten Denkmälern, Minoritenpfarr: St. Peter und Paul, mit imposanter Façade.

## Klima und sanitäre Verhältnisse.

Pettau besitzt ein ungemein mildes Klima, der Winter ist meist milde und von kurzer Dauer. Ein schroffer Wechsel der Witterung kommt selten vor, ebenso selten sind heftige Winde. Die Gesundheitsverhältnisse sind in Pettau die allergünstigsten und ist hiefür ein sprechender Beweis, dass die Stadt beispielsweise in den letzten durch die Influenza heimgesuchten Jahren von dieser Epidemie fast ganz verschont blieb. Zur Förderung der günstigen sanitären Zustände trägt wohl auch nebst zweckentsprechender Ka-

nalisierung und sorgfältiger Strassenreinigung die äusserst günstige

## Lage

bei. Pettau liegt am Draustrom, hat eine gegen Süden vollkommen offene, gegen Norden geschützte Lage am Fusse des Schlossberges, der mit dem imponierenden Bergschlosse Oberpettau die Stadt krönt und ihr auf der Südseite eine ungemein malerische Ansicht verleiht. Ringsherum breiten sich üppige Weingebirge aus, daher Pettau bei dem Überflusse an frühreifen und edlen Traubensorten für Traubencuren sehr zu empfehlen ist. Die Umgebung ist vollkommen sumpffrei.

## Theater.

In den Wintermonaten finden wöchentlich 4 Vorstellungen im Stadttheater statt.

## Unterricht-Anstalten.

2 Kindergärten, eine 5-klassige Knaben- und eine 5-klassige Mädchen-Volksschule, Gymnasium, behördlich concessionierte Musikschule, kaufmännische und gewerbliche Fortbildungsschulen.

## Vereine.

Von den vielen Vereinen, die es in Pettau gibt, seien hier als die wichtigsten angeführt: Der Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Verein, dessen erfolgsgekröntes Bestreben es ist, durch Verschönerungen jeder Art das Leben in Pettau angenehm zu gestalten. Auch veranstaltet dieser Verein Parkmusik und Promenade-Concerte. — Der Casino-Verein, der sich seiner Aufgabe, die Annäherung der verschiedenen Gesellschaftsklassen zu vermitteln und gesellige Unterhaltung zu fördern, bestens entlediget. — Der Musik-Verein erhält ausser der vorzüglich geleiteten behörl. concess. Musikschule eine auch ausser den Grenzen Pettau's den besten Ruf geniessende Musik-Capelle (40 Mann), veranstaltet Kammermusikabende, Concerte etc. — Der Männergesangs-Verein gibt jährlich mehrere Liedertafeln, der Turn-Verein schliesslich pflegt mit Eifer alle turnerischen Bethätigungen.

## Wohlthätigkeits-Anstalten.

Landsch. allgemeines Krankenhaus, landsch. Siechenhaus, Bürgerspital, Verpflegsstation, Truppenspital.

**Nähere Auskünfte ertheilt der Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Verein in Pettau.**





# Verwaltung der „Pettauer Zeitung“ in Pettau.

---

P. T.

---

Ich erlaube hiemit höflichst aufmerksam zu machen, dass vom 1. November d. J. an seitens des hiesigen Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Vereines die „Pettauer Zeitung“ nebst einer Beilage, Beschreibung und Abbildung von Pettau, an alle grösseren Hôtels und Caféhäuser sämmtlicher Hauptstädte der österr.-ungar. Monarchie regelmässig gratis und franco versandt wird.

Die Expedition dieser Zeitungsexemplare wird jedesmal vom Schriftführer des Verschönerungsvereines, Herrn Jos. Gspalll, verlässlich und genau vollzogen.

Es unterliegt keinem Zweifel, dass die „Pettauer Zeitung“ in Folge dieser Einrichtung und wegen der enorm billigen Insertionsgebühr als „Annoncenblatt“ vorzüglich geeignet ist.

Die Inserationsgebühr beträgt für eine einmalige Einschaltung einer ganzen Seite 6 fl., einer halben Seite 3 fl., einer viertel Seite fl. 1.50, bei oftmaliger Wiederholung entsprechender Rabatt.

Die Annoncen wolle man stets bis 8., 19. oder 27. eines jeden Monates einsenden.

Die „Pettauer Zeitung“ erscheint dreimal im Monat.

Ihren gefälligen Aufträgen mit Vergnügen entgegengehend, zeichnen wir

Pettau, am 31. October 1892.

achtungsvoll

Verlag der „Pettauer Zeitung“  
Max Ott.